

Fettfutter für Vögel à la Bettina

Zutaten: Erdnussmehl, 1kg Rindertalg, 6 EL große Haferflocken, Haferkleie

Der erste Schritt hat noch nichts direkt mit dem Fettfutter zu tun. Ich lege den Erdnussbruch für die Vögel nicht in der gekauften Größe aus, sondern hacke ihn kleiner. Die gehackten Erdnussstücke gebe ich in ein Sieb, weil ich das feine Erdnussmehl nicht in der Futterstelle haben möchte. Das verpapt in kurzer Zeit alles. Mit dem Sieb trenne ich das Erdnussmehl von den Erdnuss-Stückchen. Das Mehl sammle ich in einer Dose im Kühlschrank, damit es besonders im Sommer nicht ranzig wird.

Damit habe ich die erste Zutat für „mein“ Fettfutter. Die weiteren sind Rindertalg, großblättrige Haferflocken und Haferkleie.

Ich teile 1 kg Rindertalg auf 2 Pfannen auf, weil ich dann beim Rühren weniger aufpassen muss. Es geht auch mit einer Pfanne. Zuerst wird der Rindertalg ausgelassen. Enthält er eine recht großen Fleischanteil, muss er wie bei einer Hackfleischpfanne mit der Gabel regelmäßig zerdrückt und zerkleinert werden.

Ist der Rindertalg ausgelassen bzw. der Fleischanteil schön braun, gebe ich als erstes das Erdnussmehl dazu. Die Menge variiert jedes Mal. Hier waren es rund 280 g, die ich auf die beiden Pfannen verteilt habe. Mit der Gabel unterrühren.

Dann gebe ich 5 oder 6 EL große Haferflocken darüber und rühre auch diese unter.

Abschließend kommt noch Haferkleie in die Mischung und zwar so viel, dass der Pfannenboden trocken ist, dass also kein Fett mehr zu sehen ist und alles aufgesaugt wurde.

Wenn die Masse kalt geworden ist, fülle ich sie zum Füttern in Twist-off-Deckel von Gläsern. Bei meiner großen Fütterungsstelle habe ich einen Stein unter den Deckel geklebt, weil mir diese anfangs von den gefiederten Freunden entführt worden sind. In das kleine Vogelhäuschen lege ich den gefüllten Deckel einfach hinein.

Die kalte Masse fülle ich in ehemalige Eisdöschen. Je nach aktuellem Appetit der Vögel friere ich 2 oder 3 davon ein.

Anfangs hatte ich kompliziertere Rezepte mit Rosinen und anderen Körnern und Sämereien versucht, aber da blieben immer Reste in der Futterstelle übrig. Die hier beschriebene Mischung „verschwindet“ komplett. Rosinen und anderes füttere ich jetzt nur noch getrennt.

